

DIE SEITE FÜR DEN ANFÄNGER



Xanders vierter Pilzbrief

Der Stiel der Blätterpilze und der Röhrlinge

Autoren Heinz Göpfert und François Brunelli

Lieber Jörg

Dies ist also die angekündigte zweite "Pilzsprachstunde", und Du weisst, ihr Thema ist **der Stiel der Blätter- und Röhrenpilze**. Geradezu in die Augen springend ist der Stiel im allgemeinen zwar nicht; aber er hat eine wichtige Aufgabe: Nicht nur hält der Stiel den Hut, er hebt ihn auch über den Erdboden oder seine sonstige Unterlage hinauf in die Höhe.

1. Hut und Stiel (Abbildungen 1 - 6)

Meist sind Hut und Stiel fest miteinander verbunden, sie sind **homogen**; denn ihr Fleisch ist einigermaßen gleich aufgebaut. Andere Pilze sind aber heterogen, d.h. ihr Hut löst sich leicht vom Stiel ab, weil zwischen den beiden eine besonders ausgebildete Zwischenschicht besteht. Bei den meisten Pilzen befindet sich die Ansatzstelle des Stiels genau in der Hutmitte; der Hut ist **zentral**. Manchmal ist er aber **exzentrisch**, d.h. zwischen der Hutmitte und dem Rand befestigt. Trägt der Stiel den Hut ganz an dessen Rand, bezeichnet man dies als **seitlich** oder **lateral**. Und schliesslich kann der Stiel sogar ganz fehlen; der Fruchtkörper ist dann ungestielt. Das kommt etwa bei Pilzen vor, die nicht auf dem Erdboden, sondern auf einem Ast wachsen und darum sowieso etwas in die Höhe gehoben sind.

Beim Stiel selbst gibt es Form, Farbe, Oberfläche, Konsistenz, Basis und Reste der äusseren und der inneren Hülle festzustellen.

2. Stielform (Abb. 7 - 15)

Ist ein Stiel von oben bis unten überall etwa gleich dick, bezeichnet man ihn als **zylindrisch**. Er kann aber auch **gegen oben verjüngt** oder **gegen unten verjüngt** sein: letzteres heisst auch **ausspitzend** oder **zugespitzt**. Ist er an beiden Enden zugleich verjüngt, nennt man ihn **spindelrig**. Ausdrücke wie bauchig, aufgeblasen, keulig, verdreht, fadenförmig und borstenförmig erklären sich eigentlich von selbst; zur Sicherheit habe ich trotzdem auf der übernächsten Seite einige erklärende Zeichnungen gemacht.

3. Stielfarbe

Was ich im letzten Brief über die Hutfarbe geschrieben habe, gilt auch für den Stiel. Also, nochmals durchlesen! Und beachte bitte: Pack den Pilz nie mit der Faust, sondern halte ihn wie ein rohes Ei sorgfältig zwischen Daumen und Zeigefinger!

4. Stieloberfläche, Stielbekleidung (Abb. 16 - 24)

Die Stieloberfläche kann sehr verschieden sein: **kahl** oder **behaart**, **trocken**, **feucht** oder **schmierig**, **glatt gerillt**, **gefurcht**, **bereift**, **mehlig**, **körnig**, **faserig**, **runzelig**, **grubig**, **genetzt**, **flockig** oder **schuppig**. Ist der Stiel **genattert**, so vermagst Du mit einiger Fantasie horizontale Bandmuster auszumachen, die gleich oder verschiedenfarbig sein können. Die ursprüngliche Stielhaut oder aber die Reste der allgemeinen Hülle wurden durch das Längenwachstum des Stiels aber zerrissen. Sind diese Bänder sehr klar und (fast) ohne Querrisse, wird der Stiel als **gegürtelt** bezeichnet. Im übrigen braucht ein Stiel ganz und gar nicht auf seiner ganzen Oberfläche die gleiche Bekleidung oder die gleiche Farbe aufzuweisen. Besonders das oberste Drittel sieht manchmal ganz anders aus als der untere Teil. So hat es vielleicht gleich unter dem Lamellenansatz ein vom Stiel verschiedenfarbiges und sehr hübsches Kränzlein von feinsten Kriställchen oder winzigen Tröpflein.

5. Stielfleisch, Konsistenz der Stieltrama (Abb. 25 und 26)

Der Stiel bzw. sein Fleisch kann **hart** oder **weich**, **steif** oder **biegsam**, **brüchig** oder sogar **gebrechlich**, **korkig** oder **zäh** sein. Es gibt auch ausgesprochen **fleischige**, **knorpelige**, **borstenartige** oder **faserige** Stiele. Manche sind im Schnitt **hohl** oder ganz einfach **voll**. Ist der Stiel hohl, seine Höhlung aber wie die in einem Holunderast mit lockerem Mark- oder watteartigem Material ausgefüllt, bezeichnet man ihn als **ausgestopft**. Und wenn sich im Hohlraum einzelne Querwände zeigen, spricht man von einem **gekammerten** oder **zellig** - **hohlen** Stiel. - Die innere Struktur eines Stiels hat natürlich etwas mit seiner Festigkeit zu tun. Ob wohl die Hochbautechniker wissen, dass die Pilze auch schon den "Turmbau studiert" haben?

6. Stielbasis und Reste der äusseren Hülle (Abb. 27 - 35)

Typischerweise kann die Basis stumpf, rübenförmig, ausspitzend (= zugespitzt), wurzelnd (es sieht nur wie eine Wurzel aus, ist aber keine) oder knollig sein. Manchmal ist die Knolle wie abgesetzt, die Basis wird dann als gerandet-knollig bezeichnet. Dieses Rändlein hat etwas mit der allgemeinen Hülle zu tun. Ihre Reste können aber auch anders aussehen und die Stielbasis darum **lappig - bescheidet, warzig - gegürtelt** oder **beschnitten** sein. In sehr seltenen Fällen wächst der Pilz aus einem **Sklerotium**, aus einem sehr harten **Dauermyzel**.

7. Rest der inneren Hülle, Ring, Manschette (Abb. 36 - 40)

Wenn der Pilz eine innere Hülle aufweist, kann diese **spinnwebartig** (= **haarschleierförmig**), **schleimig** oder **häutig** sein. Dementsprechend bilden die Hüllreste an der oberen Stielhälfte einen **haarförmigen, schleimigen, flockigen** oder **häutigen Ring**. Der häutige Ring ist vielleicht **aufsteigend** (d.h. nach unten abziehbar), **hängend** (nach oben abziehbar), **verschiebbar** (= **beweglich**) oder auch **doppelt**. Dazu kann er **glatt** oder **gerieft** sein. Oft sind die Ringreste aber sehr **vergänglich** oder **flüchtig**, d.h. man sieht sie nur am ganz jungen Fruchtkörper gut. Andererseits kann es auch, allerdings nur recht selten vorkommen, dass ein aufsteigender Ring bis zur Stielbasis hinunter abziehbar ist; einen solchen Stiel bezeichnet man als **gestiefelt**.

Auch dieser Brief ist ein bisschen lang geworden. Manchmal weisen die Stiele aber auch wirklich sehr viele Merkmale auf.

Bis zum nächsten Mal sei herzlich gegrüsst von

Deinem Xander

Legende:

Hut und Stiel (Abb. 1 - 6)

1. Hut und Stiel homogen (fest verbunden)
2. Hut und Stiel heterogen (trennbar)
3. Stiel zentral
4. Stiel exzentrisch
5. Stiel lateral (seitlich gestielt)
6. Fruchtkörper ungestielt

Stielformen (Abb. 7 - 15)

7. Stiel zylindrisch
8. Stiel gegen oben verjüngt
9. Stiel ausspitzend, zugespitzt
10. Stiel spindelig
11. Stiel bauchig
12. Stiel aufgeblasen
13. Stiel keulig
14. Stiel verdreht
15. Stiel faden- borstenförmig

Stieloberfläche, Stielbekleidung (Abb. 16 - 24)

16. Stiel faserig
17. Stiel gerillt
18. Stiel gefurcht
19. Stiel körnig
20. Stiel grubig
21. Stiel genetzt

22. Stiel schuppig
23. Stiel genattert
24. Stiel gegürtelt

Stielfleisch (Abb. 25 und 26)

25. Stiel hohl (A), ausgestopft (B), enghohl (C)
26. Stiel gekammert, zellig-hohl

Stielbasis und Reste der äusseren Hülle (Abb. 27 - 35)

27. Basis stumpf
28. Basis rübenförmig
29. Basis wurzelnd
30. Basis knollig (A), mit Knöllchen (B)
31. Basis kreiselförmig (A), gerandet knollig (B)
32. Basis lappig bescheidet
33. Basis warzig gegürtelt
34. Basis mit kreisförmig beschnittener Scheide
35. Basis einem Sklerotium entspringend

Reste der inneren Hülle, Ring, Manschette (Abb. 36 - 40)

36. Ring spinnwebartig, haarschleierförmig
37. Ring aufsteigend
38. Ring hängend
39. Ring beweglich
40. Stiel gestiefelt (A), Ring doppelt (B)



Abbildungen :

